

Berlin, 13. Juli. Eine Meldung des "U. Z." nahezu jeden Tag berichtet aus einem der französischen Nationalstaaten in den größeren Städten des oberfränkischen Industriegebiets große Unruhen aufgetreten, an denen sich sowohl Franzosen wie Polen beteiligten. Die Franzosen trugen polnische, die Polen französische Uniformen. Säulenpaläste in voller Uniform nahmen an den Kämpfen teil.

Ratisbon, 14. Juli. Wie von unerwarteter Seite mitgeteilt wird, haben seit Gründung des Oberbauramtes 14 000 Verträge über Schleusen und Kanäle in das Innere Deutschlands abgeschlossen.

Nürnberg, 14. Juli. Der Führer des deutschen Selbstschutzes in Oberfranken, General Höfer, ist nach seinem diesjährigen Wohnsitz zurückgestiegen. Er wurde am Bahnhof von den städtischen Behörden empfangen. Eine große Menschenmenge brachte ihm fürstliche Aufmerksamkeit.

#### Gesetz Mit Sich die Völkerwollen vom Seine.

Berlin, 14. Juli. Die bürgerliche Regierung hat eine Ausweitung der Ausweitung der russischen Regierungsmittel aus Bad Rippoldsau und Bayern zurückgewiesen. Dr. Rapp war gestern wieder im Auswärtigen Amt, um die Fortsetzung seiner Regierung eingehend zu begutachten.

#### Die ungültigen Berliner Wahlen.

Berlin, 14. Juli. Dem Stadtverordnetenvorsteher Dr. West ist das Urteil des Oberverwaltungsgerichts in Sachen der Klage der Deutschen Volkspartei auf Ungültigkeitsserklärung der Berliner Stadtverordneten- und Bezirksverordnetewahlen zugestellt worden. Das Oberverwaltungsgericht weist die Berufung des Verlagens gegen die Entscheidung des Bezirksausschusses zurück. Auf Anhukberufung der Richter wird die genannte Entscheidung dahin abgeändert, daß außer den Stadtverordnetewahlen auch die Bezirksverordnetewahlen für ungültig erklärt werden.

#### Unruhe unter den Berliner Arbeitslosen.

Berlin, 14. Juli. Die Arbeitslosen sind in den letzten Tagen zu neuen Aktionen übergegangen. In größeren Gruppen haben sie eine Ansiedlungskampagne in Richtung befürchtet, um mit Gewalt in die Betriebe einzudringen und Arbeitslose neben den ständigen Arbeitern einzustellen. Es gewinnt an Anschein, daß wieder einmal Aktionen größeren Stils bevorstehen.

Braunschweig, 13. Juli. Heute nacht wurden wieder zwei Bomberangriffe hier verübt. Der eine richtete sich gegen das Haus des Gerichtschefs Dr. Nehring. Die Ostseite des Hauses mit dem Postamt wurde fast vollständig zerstört. Menschen wurden nicht verletzt. Der zweite Angriff richtete sich gegen die Garnisonkirche. Es wurde nur geringer Schaden verursacht. Von den Toten gibt jede Spur. In Verbindung mit den Bombenangriffen steht wahrscheinlich ein Überfall auf einen Schuhpolizeibeamten, der nachts von fünf Männern im Prinzenpark angegriffen und überwältigt wurde. Der Beamte wurde in hilflosem Zustand aufgefunden. Er liegt bewußtlos im Krankenhaus. Nachts 11 Uhr wurde ein weiterer Bombenangriff verübt. Die Bombe wurde diesmal an der Villa des Altersgutsbesitzers Reitisch zur Explosion gebracht. Die Aktionen sollen vielleicht das Signal zu neuen kommunistischen Aktionen sein.

#### Englands Absichten auf Bornholm.

Berlin, 14. Juli. Die englische Regierung beschließt, den Hafen Nørrebro auf der Insel Bornholm zu einem großen militärischen Umladeplatz für den Verkehr mit den Baltikumstaaten, Russland und Skandinavien auszubauen. Die mit der dänischen Regierung gepflegten Verbündungen stehen vor dem Abschluss. Englisches Ingenieure haben bereits die Hafenanlagen studiert und genaue Pläne für den Umbau angefertigt. Am 1. August d. J. ab werden sämtliche die Öffnung beschäftigenden Dampfschiffe in Nørrebro anlegen und ebenso wird eine Filiale einer großen englischen Bank dort domiciliert.

#### Sohnabben in England.

London, 14. Juli. Infolge einer Abstimmung haben die Mitglieder einer Wahlversammlung mit 160 000 für und 106 000 Stimmen dagegen abgestimmt.

#### Die Rebellregierung der Italiener.

Die Leiter "Gino" veröffentlichte ein Kundschreiben, das die faschistischen Organisationen an alle Pfarreien in Italien verordneten, obwohl die Südländer dort gegenüber den Italienern sich in erdrückender Majorität befinden. Das Kundschreiben lautet: "Der Verband der italienischen Faschisten, Station Vatikan. An das Pfarramt in... Der Faschistenvorstand betrachtet es als seine Pflicht, dem Amtsrat folgendes Kundschreiben zu überbringen: 1. Die halbitalienische Sprache im Königreich Italien ist ausschließlich die italienische. 2. In den Pfarreien dürfen nur Siegel mit italienischen oder lateinischen Texten gebraucht werden; Siegel mit anderen Legten, die sich bei verschiedenen Pfarreien befinden, sind sofort dem Schreiber dieses Kundschreibens oder dem Gemeindemeister einzufinden. 3. Offizielle Urkunden, Taufurkunden, Heiligenurkunden usw. müssen absolut nur in italienischer oder lateinischer Sprache verfaßt werden. 4. Sollten diese Verordnungen nicht berücksichtigt werden, würde dies die Faschisten veranlassen, die Beschlüsse durchzuführen und die notwendigen Maßnahmen zu ergreifen."

#### Englische Sorge um Bulgariens Politik.

London, 14. Juli. In englischen Kreisen ist man weitgehend überzeugt, daß Bulgarien Absichten auf Thessaloniki habe. Das englische Auswärtige Amt hat die französische, italienische, rumänische, jugoslawische und ukrainische Regierung aufgefordert, ihre Vertreter in Sofia zu besuchen, sich einem Schrift des englischen Gesandten bei dem bulgarischen Ministerpräsidenten anzuhören, durch den die Aufmerksamkeit des Ministerpräsidenten auf die Gefahr einer Politik hingelenkt wird, die nicht vollständig die Bestimmungen des Vertrages von Neuilly respektiert.

Paris, 14. Juli. Die Botschafterkonferenz stellte auf Anfrage der jugoslawischen Regierung fest, daß die bulgarische Regierung größere Truppenbestände und Wassermengen verheimlichte. Die Botschafterkonferenz befahl daher, Maßnahmen zu ergreifen, die die bulgarische Regierung zur Übereinstimmung zwingen sollen.

#### Mobilisiert Ungarn?

Budapest, 14. Juli. Der "Dörfel Anzeiger" meldet, daß bei den ungarischen Konsulaten in der Schweiz seit Montag Einberufungsbriefe in ungewöhnlich großer Zahl ausgegeben werden. Auf den Konsulaten herrscht einandrang wie zur Zeit der großen Wallanzeige 1912.

#### Noch 60 000 ungarische Kriegsgefangene in Russland.

Budapest, 13. Juli. In der Nationalversammlung beantragte der frühere Ministerpräsident Horthy, ein Manifest an sämtliche Völker der Welt zu richten im Interesse der Befreiung des in Russland gefangen gesetzten 60 000 ungarischen Kriegsgefangenen. Das Manifest ist bekannt, daß Ungarn in den ersten Wochen nach dem Waffenstillstand 110 000 russische Kriegsgefangene entlassen hat, während die Sowjetunion bis ungarischen Gefangenen zurückhält. Diese schmachten in Kerken und Konzentrationslagern und sterben zu Hunderten und Tausenden infolge von Misshandlungen, Entdehrungen und Epidemien.

Budapest, 15. Juli. Zu den Meldungen über eine angebliche Belobung des Erzherzogs Albrecht mit der Tochter des Reichsverwesers Petrin hat das ungarische Konsulat

gesagt: "Es ist kein Zweck, daß diese Verleumdung aus der Luft gespielt wird."

Berlin, 14. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung trat gestern zum letzten Male zusammen. Der bisherige Stadtverordnetenvorsteher Dr. West verlor das Urteil des Oberverwaltungsgerichts, das die Ungültigkeit der Stadtverordnetenversammlung auspricht. Die Neuwahlen werden vermutlich am 2. Oktober stattfinden. Nach Schluß der Anprüche gegen die Stadtverordneten der äußeren Linien unter Abstimmung der Interessenten aus dem Saale.

Berlin, 14. Juli. Nach einer Meldung aus Witten sollen im formalistischen Kreis deutsche Offiziere anwesend sein, und es soll von den militärischen Kreisen in Deutschland eine Werbediskussion unter deutschen Offizieren veranstaltet werden. Auf Grund amtlicher Ermitzungen kann festgestellt werden, daß alle diese Nachrichten jeder Grundlage entbehren.

Berlin, 14. Juli. Gestern wurde hier ein französisch-südosteuropäischer Handelsvertrag unterzeichnet.

#### Verflossene Angelegenheiten.

#### Große Ferien!

Der Großen Schützenfest hatte immer besonders großes Interesse für uns Kinder. Dann wir hatten uns berechnet, daß die sieben Wochen Regen oder Sonnenchein so gleichermaßen mit dem Ende der Großen Ferien abzuschließen. In diesem Jahre haben es die sieben Schützen gut mit uns gemeint, mitten in einer Regenperiode kam kein Trocken Nach an ihrem Tage vom Himmel. Und bisher haben die Helden ihrer Vorstellung auch so gleichermaßen gehalten, jedenfalls konnten sie uns für den Ferienanfang ein bestes Wetter versprechen. Am gestrigen Schultag schloß sich ein nordöstliches Blitzen die heißen Sonnenstrahlen, so daß die zahlreichen Urlaubssuchenden die Eissendwagen zu leiden hatten. Und heute, am ersten Ferientage, ist ein rechtes Wetter zum Sonnen. Wenn es — was wir hoffen — weiter geht, dann wird bei den Schülern und allen Eltern, die ihre Ferien mit ihren Kindern verleben können, die Blöße der Wangen gar bald einer gesunden Bräune weichen. Vorausgesetzt, daß man auch von der allgemeinen Sonne den richtigen Gebrauch macht und die Fröhlichkeit und Stubenlust auch mit der freien Luft unfeier Verzerrung verschwindet. Wir im schönen Gebiete haben es ja sowiel besser als die Großstädter, die auf häuslichen Landstraßen oder in teurer Wohnschaft sich die Gottesnatur erschließen. Nur ein paar Schritte, dann sind wir im Wald und am Fluss, sind wir mitten in wogenden Feldern, die schwer an ihrem Frühling tragen, in diesem Jahre — Gott sei Dank — schwerer als sonst. Wer diese Vorteile nicht benutzt, dem ist nicht zu helfen. Und dem ebensoviel, der nicht bedarf ist für das, was unsere schöne Gebietswelt ihm bietet, sondern vergrämt durch wirtschaftliche und politische Sorgen in dumpfer Stunde hockt. Neben dem Leib soll die Seele ausspannen in schönen Urlaubstage. Wir wollen uns frei machen von allem Verzüglichem, was auf unserem Lebensweg liegt, und lernen uns mit unseren Kindern wieder jung zu fühlen.

Gesunder Leib und gesunde Seele gehören zusammen. Wir brauchen beides in den Tagen der Not, die uns bedrücken. Die Kinder sollen lernen, in der Natur das Altheilmittel zu finden, und die Männer sollen wieder Kinder werden. Wer es richtig anfängt, dem kann Ferien und Urlaubstage ein Durcheinander des Frohsinns werden, der dazu verhilft, die Schwere der Zeit leichter zu überwinden.

\* Kommerzienrat Dr. H. Friedrichs-Berndam, der frühere langjährige Vorstand des Bundes der Industriellen und Gewerbevertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie, ist am 11. d. M. nach langen, schweren Leidern gestorben.

\* Union Ohorn 75. Geburtstag. Am 22. Juli d. J. feierte in Chemnitz der bekannte Schriftsteller und Dichter der "Dröder" von St. Bernhard, Hofrat Prof. Dr. Anton Ohorn, nachdem er bereits in diesem Frühjahr sein 50jähriges Dichterjubiläum feiern durfte, seinen 75. Geburtstag. Obgleich aus Überseestadt i. B., besuchte Ohorn das Staatsgymnasium in Böhmisches Leipa, und trat später in das Prämonstratenser Chorherrenstift Leipa bei Merseburg ein. Er promovierte an der Universität Bonn und hatte bereits die Priesterweihe empfangen, als er 1872 zum Protestantismus übertrat, um später eine Professur für Deutsch und Literaturgeschichte an der Gewerbeakademie Ohorn nis zu übernehmen. Seit 1911 lebt er im Ruhestand. Sein Lebenswerk umfaßt rund hundert Bücher, darunter 30 Bühnenwerke, literar-wissenschaftliche Abhandlungen, historische Romane und lyrische Sammlungen. Neben seiner Tätigkeit als Bühnenschriftsteller hat er sich einen besonders guten Namen in den Reihen der Deutsch-Böhmen erworben, denen er im Kampf wider das nachlose Tschekkenum führt und vorsteht. Die junge tschechische Regierung hat ihn auf Grund seiner vielbekenneten Schrift "Deutsch-Österreich auf ewig deutsch" in Abwesenheit wegen Hochverrats verurteilt.

Augsburg, 15. Juli. Der Bezirksschulratverein veranstaltete am 2. und 3. Juli gemeinsam mit dem Kreisoberrealschul-Schwarzenberg, Ebenstock und Schönberg-R. eine besonders wertvolle Vorlesungsreihe. Der Schulraal der dritten Mädchenschulklasse war bis auf den letzten Platz gefüllt. In fünf je zweistündigen Vorträgen wurden die Teilnehmer, darunter auch Schüler, durch Wort, Experiment und Bild in das Gebiet der modernen Seelenlehre mit Berufsberatung und Begebungsforchung eingeführt. Dr. Oberlehrer Schulze, der Leiter des Leipziger Instituts für experimentelle Psychologie und Dr. Lehrl Schäfer als getreuer Mitarbeiter, erledigten sich ihrer Aufgabe in meisterhafter Weise. Da gab es mancherlei zu hören über Erfindungs- und Geschäftsuntersuchungen, über Aufmerksamkeits- und Gedächtnisprüfung, über Messung geistiger und körperlicher Arbeit, des Bewußtseins- und Willensvorganges und über Berufsberatung. Die vielen Besuchte an Büchern und Kindern mit Hilfe der mitgebrachten Apparate gaben ein anschauliches Bild von der unermeßlichen und wertvollen Arbeit im Institut und von den verschiedenen Methoden. In atemberauer Spannung lauschten die Zuhörer den fesselnden Worten der Vortragenden. Allzeitiges und aufrechtiger Beifall lohnte die Herren, und jeder Hörer ist wohl mit dem Gefühl höchster Beifriedigung geschieden.

Schneeberg, 15. Juli. Die am Kreisturnfest teilnehmenden Mitglieder des Turnvereins und Turnclubs stellen 5.45 Uhr früh in der Turnhalle, Hartensteinstraße, Würzburg 6 Uhr nach Rue. Ausgabe der Fahrtkarten vor Würzburg.

\*\* Spionage. Mit einem großen Spionagetafel gegen acht Angeklagte hatte sich das Reichsgericht zu beschäftigen. Es handelt sich um ein gleichermaßen verzweigtes Netz von Spionageaktivität für die Verbündeten. Leiter des Unternehmens war der aus den Niederlanden kommende Kaufmann Möller Jongerius aus Leiden. Eine besondere Rolle spielt der frühere Reichsleutnant Möller aus Breslau. Obwohl Deutschland nach dem Friedensvertrag sein gesamtes Militärwesen den ehemaligen Feinden offen dargelegen hat, gibt es doch noch eine ganze Reihe militärischer Vorrichtungen und Einrichtungen, die im Interesse der Sicherheit des Deutschen Reiches gehalten werden. Auf derartige Dinge hatten es die Angeklagten besonders abgesehen. Das Reichsgericht verurteilte Jongerius zu fünf Jahren, Möller zu drei Jahren Haftzettel.

#### Aus den Parthen.

\* Paul Müller über die Fliegengesetz. Der jetzt aus der Sozialdemokratie wegen der Fliegengesetz ausgeschiedene Hamburger Gewerkschaftsleiter Paul Müller sprach sich zu einem Bericht des

Reichsgerichts aus: "Hier steht endlich die Zusammenfassung mit der Fliegengesetz folgendermaßen aus:

"Ich mußte das tun, was ich getan habe, denn ich hielt und halte es jetzt noch für notwendig, öffentlich Gründe zu benennen und den Kampf aufzunehmen gegen alle, die den tiefen Ernst und die wirtschaftliche Bedeutung dieser Angelegenheit nicht erkennen wollen oder wollen. Die Fliegengesetz ist für unsere Freude aus dem Seemannsberuf keine partipolitische Frage, wohl aber eine soziale und wirtschaftliche Frage von erheblicher Wichtigkeit. Von der Art, wie sie gelöst wird, hängt außerordentlich viel für das Wohl und Wohl des deutschen Wirtschafts und den deutschen Handel und somit auch der vielen tausenden im Seemannsberuf und den angeschlossenen Gewerben beschäftigten Arbeitern und Angestellten ab. Weiter hat sie jedoch auch eine ethische Bedeutung, als für den alten und wirklichen Seemann mit dieser Farbe unendlich viele Liebe, treue und hohe Erinnerungen und Überlebensgefühle verankert sind, so daß sie ihm eins Herz geworden, ich möchte sagen ein Teil seines Herzens geworden ist. In solchen Geschäftswerten achtes vorübergegangen wäre eine Sünde, ein Verbrechen an der Seele des alten, füchtigen und wirklichen Seesleute. Von kann nur aufs tiefe beklagen, daß von der Seite, die nun durchaus die Farbe anders will, dieser seelisch und menschlich zu begreifende Moment gar nicht berücksichtigt wird. Außerdem kommt noch ein Moment in Betracht, das, wenn auch nur untergeordneter Art, doch nicht ganz belanglos ist. Auf den Hinweis, daß die Linkspresse behauptet, er könnte allein und ohne Erfolgshaft, sagte Müller: "Darum ist gar nicht zu denken. Nein Gedanke aller wirklichen Seesleute stehen in dieser Frage hinter mir. Ich will allerdings nicht bestreiten, daß es der Sozialdemokratie durch ihre hege und ihre organisatorischen und wirtschaftlichen Mittel gelungen ist, eine Anzahl Fliegengesetztreuer Männer einzurichten, aber das ist ohne größeren Einfluß auf die Angelegenheit und ändert nichts an der Tatsache, daß die eigentlichen Seesleute noch wie vor unverhältnismäßig zu ihrer traditionellen Fliegengesetz stehen und nicht von ihr abschaffen werden trotz alles. Wir haben den Kampf aufgenommen und werden ihn durchführen, und der gesunde Gedanke wird sich Wahrheit machen. Schwarzb-Weiß-Not war, ist und bleibt die Farbe der Fliegengesetz, die über den deutschen Schiffen steht. Der Kampf um sie wird symbolisch sein für den Kampf um die wirtschaftliche und politische Wiedergeburtung Deutschlands."

Man kann es verstehen, daß für einen Mann von solchem Fleim und kein Platz in der sozialistischen Parteiweltwelt ist. Dort wird auf alle Werte gespielt, um meisten aber auf Geschäftsworte.

\* Die Fliegengesetz mit der Kaiserkrone. Der sozialdemokratische Polizeipräsident von Arolsen, Pöller, hatte bei der Segelregatta der Kieler Woche auf seiner Dienstfahrt die schwärzelierte Fliegengesetz mit der Kaiserkrone geführt. Als die Sache in die breite Öffentlichkeit kam, entschied man in Berlin, daß Pöller zum Führer dieser Fliegengesetz war berechtigt aber nicht verpflichtet gewesen sei. Was sagen aber die Bilderdämmer zu dem Kieler Polizeipräsidenten? Confit sieht doch kein Stecken gerade, wenn irgendwo noch ein Novemberlicher Stempel im Gebrauch, oder eine Fürtendämmer aufgestellt ist?

\* Auwerster im kommunistischen Lager. Das kommunistische Dresden-Volksblatt nimmt in einem längeren Leiterartikel Stellung zum südlichen Landesparteitag der U. S. P. und fragt u. a.: "Die unabhängige Partei hat sich historisch überwunden und befindet sich im Prozeß der Auflösung. Es ist durchaus kein Verdacht, im Gegenteil. Es eilt die Führer der U. S. P. darum, sie sich über diese Überwindung offenbar im klaren sind und den Absterbungsprozess ihrer überflüssig gewordenen Partei abzuführen entschlossen sind. Die U. S. P. weiß zu sterben, nachdem sie fühlt, daß sie nicht mehr leben kann. Eine andere Frage ist natürlich, ob diese Massen, die der U. S. P. jetzt auch organisatorisch angehören, den Führung auf dem Wege zur Biedere vereinigung mit S. P. folgen oder ob sie dem Weg finden werden zu ihrem kompromitlosen Klassengenossen links. Es besteht heute keine Gegenfrage mehr zwischen S. P. und U. S. P. auch nicht in der Tat, ja kaum noch in der Theorieologie (?). In der Tat bestehen schon lange keine Gegenfrage mehr zwischen beiden Parteien. Der einzige Unterschied war,

#### Billige Lebensmittel.

##### Feinste Holst. Tafelbutter 1/4 Pfd.-Stck. 1275

##### Tafelmargarine „Eifel“ 1/4 Pfd.-Pack. Pfd. 775

##### Feinstes Salatöl, ausgewogen. Pfund 1000

##### Kunsthonig „Lindenblüte“ Pfd.-Tafel 425

##### Paniermehl . . . . . 1/4 Pfd. 655

##### Weisse Perlbohnen gut kochend, Pfund 125

##### Splittererbsen gelb, gut kochend, Pfund 185

##### Grüne Erbsen . . . . . Pfund 195

##### Teiggraupen, sogen. Eiergraupen, Pfund 575

##### Bosnische Pflaumen, großfleckig, Pfund 585

##### Calif. Mischobst, 5 Frucht, Pfund 825

##### Ringäpfel, helle Ware . . . . Pfund 1100

##### Himbeersaft, garantiiert rein, m. Zucker eingedickt, ausgewogen, Pfund 1000

##### Kaffee, frischgeröstet, reischnickende Sorten, . . . . . 1/4 Pfund 7,50 550

##### Auslesekaffee, nachgebrannt, 1/4 Pfd. 475

##### Kokosflocken . . . . . 1/4 Pfund 350